

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

66 (5.6.1880)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 66.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 5. Juni.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbetet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Zur Reichstagswahl!

Der Wahlauf Ruf der national-liberalen Partei, welcher Herrn Gottlieb Klumpp, Holzhändler in Gernsbach, als Abgeordneten für den Reichstag empfiehlt, hat die Galle der Landpost und ihrer Patrone in hohem Grad erregt. Es ist dieses zu erklären aus der Erkenntniß, daß dieser Name gegenüber dem Kandidaten der deutsch-conservativen Partei, dem Herrn Oberkirchenrath Mühlhäuser, bei der Mehrzahl der denkenden und freien Wähler den Vorzug erhalten werde.

Hat ja Herr Klumpp alle die Eigenschaften, welche im Wahlauf Ruf der deutsch-conservativen Partei vom August 1878 damals zu Gunsten des Herrn Katz hervorgehoben und verlangt wurden. — Dieser Wahlauf Ruf, dessen Verfasser man mit Recht in Herrn Mühlhäuser selbst sucht, sagt wörtlich: „Wähler! wir wollen keinen Staatsangestellten; wir wollen einen Mann aus dem Volk, einen unabhängigen Geschäftsmann, auf dem die schwere Zeit ebenso wie auf uns lastet, der die Bedürfnisse der Arbeiter, die Interessen des Volkes durch die seinigen kennt, und der dieselben voll und ganz vertreten kann und wird.“

Herr Klumpp hat nun alle diese Eigenschaften und nur die eine nicht, welche die deutsch-conservative Partei außerdem fordert, nämlich **daß er ihrer Fahne folge**. Welch großen Werth diese Partei auf die Gewinnung des Herrn Klumpp für ihre Zwecke legte, geht daraus hervor, daß sie denselben zu ihrer Parteiverammlung eingeladen hat; Herr Klumpp ist dieser Einladung nicht gefolgt.

Herr Mühlhäuser hat hingegen die im Wahlauf Ruf seiner Partei vom Jahr 1878 geforderten Eigenschaften alle nicht, er ist, wenn nicht Staats-, doch Kirchendiener, er ist kein Mann aus dem Volke, er ist kein unabhängiger Geschäftsmann u. s. f., eine Eigenschaft hat derselbe freilich, er ist, was der Geistliche am wenigsten sein sollte — Parteiführer im politischen Kampfe!

Auch die Versprechungen der deutschen Volkspartei mit ihrem Kandidaten Anwalt Faas werden keinen denkenden Mann verlocken; denn es sind die alten Phrasen von Freiheit und Erleichterung, welche die Demokratie im Munde führt, die wir in Baden schon einmal theuer genug bezahlen mußten.

Wir wiederholen: der Reichstag bedarf unabhängiger Männer, welche nur dem allgemeinen Wohl dienen, mit den Interessen des Volkes vertraut sind und dem Schutze des Reichs, seiner Verfassung und der bürgerlichen Freiheit ihre Kräfte weihen.

Den Wählern des 9. Wahlkreises kann die Wahl zwischen den verschiedenen Kandidaten nicht schwer fallen, sie werden dem Vaterland und sich selbst am treuesten und besten dienen, wenn sie ihre Stimme dem

Herrn Gottlieb Klumpp, Holzhändler in Gernsbach,
geben und damit Zeugniß ablegen, daß sie freie Männer und gute Patrioten sind!

Durlach den 4. Juni 1880.

Feuilleton.

Wer?

Kriminal-Novelle von Wilhelm Koch.

(Fortsetzung.)

Fünf Minuten später jagte der Kutscher davon, die Nachricht von dem furchtbaren Verbrechen aus dem stillen Thale in die Welt tragend. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde in der Stadt und Umgegend, und Alle, die sie vernahmen, waren ebenso erstaunt wie empört. Bei jedem Verbrechen sind in der Regel die Motive, wenn auch nicht immer die Thäter, sofort bekannt, und die Volksstimme, die der gerichtlichen Untersuchung vorausseilt, ahnt instinktiv das Richtige und irrt selten. Hier aber stand man vor einem Räthsel. Ein Raubmord lag nicht vor, ein solcher hätte den Beweggrund errathen lassen, Haß oder Rache noch weniger, denn die alte Dame war allgemein, bei Hoch und Niedrig so geachtet und beliebt, daß man das Verbrechen kaum für möglich hielt. Was aber bei der That am meisten empörte, war der Gedanke an die körperliche Hilfslosigkeit der Ermordeten, ihr hohes Alter und ihre Blindheit.

Der Polizei-Commissär, dem der Kutscher zuerst Anzeige erstattet, begab sich sofort zum Untersuchungsrichter und zu einem Arzte.

„Wo die neue Gesellschafterin ist verschwunden?“ fragte der Richter den Kutscher,

5) „und der Verwalter, Herr Jochem, wurde zur Zeit, in welcher das Verbrechen begangen worden, in der Nähe des Hauses gesehen? Möglich, daß Beide zusammen den Mord begangen haben. Wo wohnt Herr Jochem?“

„Altstraße 23.“

„Fahren wir dahin!“ befahl der Untersuchungsbeamte. Derselbe war ein ältlicher Herr mit einem wahren Inquisitorenblick. Schon mancher hartnäckige Sünder hat vor diesem Blicke sein Auge niedergeschlagen und sich durch die schlaue berechneten Kreuz- und Querfragen des erfahrenen Richters fangen lassen. Landgerichtsrath Hoffmann glaubte auch in diesem Falle den Mörder bald zu entdecken.

Der Wagen mit dem Richter, dem Commissär und einem Gensdarmen hielt vor dem Hause Altstraße 23, in welchem Herr Jochem mehrere möblierte Zimmer bewohnte. Der Verwalter war ein junger Mann von sechsundzwanzig Jahren und sehr empfehlendem Aeußern; er hatte ein männlich schönes Gesicht mit rothen, gesunden Wangen, die von einem schwarzen, wohlgepflegten Vollbarte umrahmt waren, eine edel geschnittene Adlernase, intelligente Züge, einen freien, kühnen, offenen Blick und eine helle, breite Stirn. Seine Erscheinung ließ die rohe Natur eines Mörders durchaus nicht vermuthen. Jochem war der Sohn des früheren Verwalters, der zu Lebzeiten des alten Herrn v. Matten dreißig Jahre lang das Gut verwaltet hatte. Dieses Amt war auf den Sohn, der die Realschule in der Stadt absolviert hatte,

treffliche Kenntnisse besaß und seines Charakters, seiner Bildung und Rechtlichkeit wegen allenthalben gern gesehen und gut gelitten war, nach dem Tode seines Vaters übergegangen. Adolf Jochem hatte vor Kurzem auch die Mutter durch den Tod verloren und stand nunmehr allein in der Welt. Er lebte sehr zurückgezogen, studierte fleißig und besorgte seine Geschäfte auf dem Gute, auf dem er täglich Vormittags und Nachmittags mehrere Stunden thätig war, zur vollsten Zufriedenheit der Besizerin, Frau v. Matten liebte den jungen Mann und war ihm eine zweite Mutter geworden, er genoß ihr vollstes Vertrauen, und hatte vollständig freie Hand in der Verwaltung des großen Besitzthums. Seinen Anordnungen wurde gehorcht und der Verwalter wußte auch, daß nach dem Tode der alten Dame bestens für ihn gesorgt sei, denn sie hatte ihm mitgetheilt, daß er in ihrem Testamente nicht vergessen sei.

Adolf war mit der Revision verschiedener Abrechnungsbelege beschäftigt, als der Untersuchungsrichter eintrat. Einigermaßen überrascht blickte er auf. „Herr Landgerichtsrath,“ sagte er, sich erhebend, „was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches?“

Der Ton der Stimme war ruhig, unbefangen. Wenn Jochem der Mörder war, so hatte er sich auf diesen Besuch vorbereitet und es in der Verstellungskunst schon sehr weit gebracht.

„Eine traurige Angelegenheit, Herr Jochem,“ versetzte der Richter, seinen Blick fest auf den jungen Mann richtend, um die Wirkung zu

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Juni. Die hiesigen Billete zu dem Vergnügungszug nach Freiburg sind heute früh um 9 Uhr schon genommen gewesen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser begibt sich heute Nachmittag um 2 Uhr nach Schloß Babelsberg, wo um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Hofstafel stattfindet, bei welcher der Kaiser die Verlobung des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg proklamiren wird.

Berlin, 2. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr hat die feierliche Enthüllung des Götterdenkmals im Thiergarten stattgefunden. Der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Wilhelm, Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen, die Prinzen August von Württemberg und Friedrich von Hohenzollern wohnten der Feier, welche dem Programm gemäß verlief, von einer Tribüne im Garten des Hausministeriums bei. Der Festplatz und die anstoßenden Straßen waren von einer nach Tausenden zählenden Menschenmasse erfüllt. Das Wetter war zwar trübe, aber regenfrei.

Bei der allgemeinen Besprechung der neuen Kulturkampf-Vorlage erklärte der Abg. Gneist es für durchaus wünschenswerth, einzelne Erleichterungen der durch den Kulturkampf herbeigeführten kirchlichen Nothstände zu gewähren, unmöglich aber sei es, die Regierung von der Ausführung fester Gesetze allgemein zu dispensiren, wie die Vorlage wolle. Auch widerspreche es der Würde des Staates, die Bischöfe zurückzurufen, ohne daß dieselben vorher formell ihre Unterwerfung unter die Staatsgesetze erklärt hätten. Diejenigen der Maigesetze, welche reine Kampfgesetze seien, könne man der discretionären Ausübung der Verwaltung überlassen, weiter dürfe man aber nicht gehen. Er erkenne gern an, daß die Maigesetze nicht unfehlbar seien und er selbst sei gern bereit, zu einer Amendirung die Hand zu bieten, sofern der Kern derselben unberührt bleibe. Dieser letztere sei nicht ein Produkt des Liberalismus, sondern beruhe auf historisch gewordenen Grundsätzen, die im Interesse der mühsam errungenen Einheit der deutschen Nation für das Verhältniß zwischen Staat und Kirche maßgebend bleiben müßten. Wenn man des Kulturkampfes müde sei, so möge man sich ausruhen, eine Aufhebung der Maigesetze sei deshalb nicht erforderlich. Werde die Vorlage so amendirt, daß die Rechte des Staates in keiner Weise in Frage gestellt würden, so sei er bereit, für dieselbe zu stimmen.

beobachten, die seine Anklage hervorrufen würde, „Frau v. Matten ist in der vergangenen Nacht ermordet worden.“

„Ermordet?“ rief der Verwalter, sichtlich auf's Höchste überrascht und erschrocken und streckte unwillkürlich beide Hände vor, wie um an irgend einem Gegenstand eine Stütze zu finden. Dann erblickte er und sank, gleichsam betäubt und niedergeschmettert von dieser Schreckenskunde, auf seinen Stuhl zurück. „Wer ist der Mörder, Herr Rath?“ fragte er mit bebender Stimme.

„Sie selbst stehen im Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, Herr Jochem.“

„Ich?“ . . . Der Verwalter schnellte empor und eine plötzliche, jähe Gluth färbte seine Wangen purpurn. „Ich?“ wiederholte er und trat, sein großes Auge voll und fest in den lauernden Blick des Richters bohrend, einen Schritt näher an diesen heran, „ich soll die edle Dame, die ich hoch verehere und deren Tod ich beklage wie den Tod meiner Mutter, ermordet haben? Wer dies zu behaupten wagt, der ist ein infamer Lügner.“

Jochem hatte dies mit fester Stimme und im Tone vollster Entrüstung gesagt. Der Schuldige pflegte nach den Erfahrungen Hoffmanns nicht so sicher aufzutreten, aber er hatte es doch schon erlebt, daß ihn Verbrecher auf diese, ganz dieselbe Weise zu täuschen versucht. Durch erheuchelte Entrüstung und Thränen der Wuth oder gekränkten Ehrgefühls ließ der alte Beamte sich aber nicht mehr irre führen. An-

— Die Debatte wurde hierauf geschlossen und die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Der Vermittlungsvorschlag Gneist's soll sehr Viele angesprochen haben, und es wird vermuthet, daß er auch für die endliche Entscheidung des preußischen Landtags maßgebend sein werde.

— Bei den Verhandlungen über die berühmte gewordene Vollmacht für Bismarck sprach Dr. Virchow offen aus, was viele Andere nur angedeutet hatten. Ihm schien, daß Bismarck den ganzen Streit auf das Verhalten des Centrums zuspiere. „Ist das Centrum gut, bewilligt es Steuern (Heiterkeit), dann kann man Verhandlungen mit dem Papste anknüpfen; verweigert es aber Steuergesetze und will es Pilze und Beeren nicht jedem Rittergutsbesitzer zu erb- und eigenthümlichem Besitze überliefern, dann ist die Sache wieder zu Ende, und man kann mit dem Papste nicht mehr unterhandeln, weil er keinen Einfluß auf das Centrum hat.“

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung der Kirchenvorlage besteht aus den Abgeordneten Rauchhaupt, Graf Limburg, Grimm, Hammerstein und Wedell (konservativ), Zedlitz, Schmidt-Sagan und Graf Wihingerode (freikonservativ), Bennigsen, Cuny, Weber, Gneist und Kieschke (nationalliberal), Klotz und Bergenvoth (Fortschritt), Windthorst, Brüel, Schorlemer, August Reichensperger und Franz (Centrum), Stablewski (Pole). Vorsitzender wird Rauchhaupt, Stellvertreter Schmidt; ihren Berathungen wird der Kultusminister mit Geh. Rath Huebler beizuwohnen.

— In der preußischen Orthographiefrage hat Minister v. Puttkamer, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, „jetzt selbst die sämtlichen, ihm unterstehenden Behörden, von denen manche eifrig sich sofort der neuen Orthographie zugewandt hatten, amtlich angewiesen, in allen Dienstfächern bei der alten Orthographie zu bleiben, da ja die Absicht lediglich darauf gerichtet gewesen sei, in den Schulen eine gleichmäßige Orthographie herbeizuführen. „Hiernach müssen also die Lehrer in ihren dienstlichen Berichten anders schreiben, als sie in den Schulen lehren! Es verlautet übrigens, daß diese neueste Verfügung wahrscheinlich nur der Vorläufer der gänzlichen Zurückziehung der etwas übereilt gegebenen Orthographie-Ordnung sein dürfte.“

— Wer nur deshalb nach Rissingen und Brückenau reisen will, um an diesen Badeorten den deutschen Kronprinzen und die Kronprinzessin mit ihren Kindern zu sehen, kann Geld und Zeit ersparen. Es geht weder haltspunkte, die den Verdacht bestätigten, hatte er freilich in dem Benehmen des Mannes nicht gefunden. Die Nachricht hatte diesen überrascht, schmerzlich berührt, er war zuerst erleichtert und bei der Beschuldigung der Thäterschaft erröthet, allein jeder Moment des Erschreckens, der Unsicherheit, der Bestürzung hatte bis jetzt gefehlt. Aber freilich, so kalkülirte der Richter, ist der Verwalter der Mörder, so war er, da er nicht den Weg der Flucht wie seine Mitschuldige wählte, auf das Verhör vorbereitet, er hatte seine Rolle einstudirt.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Eine Handschrift des Apostels Petrus. In einer Klausur bei Jerusalem, woselbst ein anscheinend sehr armer Greis schwedischer Herkunft lebte, wurde, wie ein in Konstantinopel erscheinendes Blatt mittheilt, eine Handschrift des Apostels Petrus gefunden. Die Hinterlassenschaft des Greises bestand aus vielen Gold- und Silbermünzen im Werthe von 200,000 Fres., in einer Papyrusrolle, die mit hebräischen Buchstaben beschrieben war. Diese Rolle ist, wie in dem Texte derselben steht, von dem Apostel selbst beschrieben worden, und zwar ist die Arbeit im fünfzigsten Jahre seines Lebens am dritten Ostern nach dem Tode Jesu beendet. Die Gelehrten zu Jerusalem haben die Handschrift für echt erklärt und die Bibelgesellschaft von London hat den Erben des verstorbenen Eigenthümers, einer reichen Familie in Stock-

der Kronprinz nach Rissingen, noch die Kronprinzessin nach Brückenau, Beide bleiben in Potsdam um so mehr, als der lange Aufenthalt in Italien ihnen trefflich bekommen ist.

— Während wir in Europa einen trostlos frostigen Frühling durchlebten, kommt die Nachricht, daß in Amerika längs der atlantischen Seelküste intensive Hitze herrscht. In manchen Gegenden ist das Thermometer bis auf 100 Gr. Fahrenheit (30 Grad Reaumur) gestiegen; es werden zahlreiche Fälle von Sonnenstich gemeldet. Eine solche Hitze im Mai ist dort selten erlebt worden.

— Der Dichter Berthold Auerbach hat vom König von Württemberg das Comthurkreuz 2. Klasse erhalten.

— Im Kriege von 1870 gab der bayerische Soldat Schlosler seinem Unteroffizier eine Ohrfeige und wurde zum Tode verurtheilt, aber zu zwanzigjährigem Gefängniß begnadigt. Dieser Tage hat ihm der König den Rest der Strafzeit erlassen.

Großbritannien.

— Die Stadt London wächst wie ein Riese, aber Noth und Elend wachsen auch mit. Im Mai d. J. gab es 86,288 völlig Hülfslose dort, das heißt Menschen, die ohne die Barmherzigkeit Anderer weder essen, noch trinken, noch unter einem Dache schlafen können. Die Armenhäuser nahmen 39,000 auf, aus den Armenhäusern unterstützt wurden 48,000.

Rußland.

St. Petersburg, 3. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland ist heute gestorben. — Der alte Gortschakoff in Petersburg ist nach Baden-Baden abgereist und befindet sich 3. Jt. in Berlin.

Amerika.

— Die Amerikaner machen uns Deutschen kleine Abschlagszahlungen. Viele Zehntausende fahren hinüber in das Land der Zukunft, um Arbeit und Brod zu finden. Herüber fahren reich gewordene Amerikaner, um Erholung und Vergnügen zu suchen. Der Monat August wird ihrer, wie von drüben verlautet, 30—40,000 bringen, und sie haben schon berechnet, wie viel das Geld bringt, nämlich 12—15 Mill. Dollars. Wenn's wahr ist, so theilen sich Deutschland, die Schweiz, Frankreich und Italien in diese Millionen.

[Amtsgericht Durlach.] In der am Montag den 7. Juni, Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, beginnenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) J. U. S. gegen Schuhmacher Theodor Griesinger Ehefrau von Söllingen wegen mehrfachen Diebstahls. 2) J. U. S. gegen Johann Ergott Engelmann Ehefrau von Wislerdingen wegen Diebstahls. 3) J. U. S. des Hauptlehrers A. Kartin von Weingarten gegen Bierbrauer Köhler Eheleute von da wegen Beleidigung.

holm, 20,000 Efr. (400,000 Mk.) für die Handschrift geboten, das Gebot ist jedoch nicht angenommen worden.

— Ein Taucher hatte kürzlich einen bösen Kampf mit einem Tintenfische zu bestehen. Er hatte seinen Arm in ein „Loch“ gesteckt und wurde durch „etwas“ verhindert, ihn wieder zurückzuziehen. Bald mußte er gewahren, daß ihn der Fuß eines riesigen Tintenfisches, wie eine Boa, umwand. Eben will das Unthier einen seiner Saugnäpfe auf den Rücken seiner Hand setzen. Das Signal zum Ausziehen hätte einen Armbruch gekostet. Da arbeitet er mit dem Fuße eine kleine Eisenstange heran und bearbeitet mit derselben in der Linken den Fisch. Sein rechter Arm wurde so fest umspannt, daß derselbe bald gefühllos wurde. Dann fühlte er eine kleine Lockerung. Endlich gab der Fisch seinen Halt am Felsengrund auf und wurde in Stücken an's Tageslicht befördert. Der Kampf hatte ungefähr 20 Minuten gedauert, gegen eine Bestie, die über's Kreuz 6 Fuß maß und wohl 5 bis 6 Männer festhalten konnte.

Räthsel.

Ich war berühmt im frühen Alterthume,
Wo selbst Verheißung in mir lag.
Die Reuzzeit kürzte zwar an meinem Ruhme,
Doch nütze ich noch viel bis auf den heutigen Tag.
Enthauptet mich! Gleich der Vernäthigen Schlange,
Siehst Du vielföpfig mich entfehn;
Dem Schwachen freilich mache ich wohl bange,
Der Reister nur kann meinen Werth verstehn
Und kann durch mich zu allen Zeiten
Uns höheren Genuß bereiten.

Nr. 7623. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 13. März d. J., Nr. 3875, keine Einsprache erhoben wurde, wird nunmehr die Wittve des Landwirths Eduard Geisert von Stupferich, Luise geb. Weiler, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.

Durlach, 25. Mai 1880.
Großh. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Heber.

Erb-Vorladung.

Wilhelm Klein, lediger Tagelöhner von hier, ist zur Erbschaft seines am 15. d. M. gestorbenen Vaters Heinrich Klein, gewesenen Weingärtners von Durlach berufen. Da der Aufenthaltsort des Wilhelm Klein, welcher sich im Jahre 1868 nach Frankreich begeben hat, ohne daß bis jetzt eine Nachricht von ihm einkam, hier unbekannt ist, so wird derselbe anmit zu der Vermögensaufnahme und zu den väterlichen Theilungsverhandlungen mit dem Bedenten öffentlich vorgeladen, daß wenn er nicht binnen drei Monaten vor dem unterzeichneten Theilungsbeamten erscheint, die Erbschaft Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der hiermit Geladene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 20. Mai 1880.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Wiesenarbeiten.

Nr. 1111. Das Reinigen der Gräben auf den Kammergütern Gottesau und Müppurr, und den Hardbruchwiesen bei Bruchhausen, im Kostenanschlag von 1200 Mk., wird **Freitag den 11. Juni**, Nachmittags 2 Uhr, im Hirsch zu Klein-Müppurr loosweise öffentlich versteigert werden.
Karlsruhe, 31. Mai 1880.
Großh. Domänenverwaltung.

Das Baden

zwischen den Mühlen und vor dem Bafelthor ist bei Strafe verboten.
Durlach, 28. Mai 1880.
Das Bürgermeisteramt.
C. Friderich.

Bad-Eröffnung.

[Durlach.] Die städtische Badaanstalt ist eröffnet. Einzelbillet 10 Pf., Abonnementsbillet für die ganze Badezeit 1 Mk.
Die Bilette gibt Herr Gemeinderath Wagner, Spitalstr. 20, ab.
Durlach, 31. Mai 1880.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegriß.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Ergänzung des Gemeinderaths betreffend, geben wir bekannt, daß die Wahllisten von morgen an acht Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause aufgelegt sind.
Durlach, 31. Mai 1880.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegriß.

Rühdung hat zu verkaufen **Adam Erb.**

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Dehndgras der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen.

Dienstag den 8. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gäns- waide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleesstück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch den 9. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thor- wartwiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

Donnerstag den 10. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 11. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Nennichswiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 12. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Montag den 14. Juni:

Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einhold- wäldle); 38 Hektar.

Dienstag den 15. Juni:

Füllbruchwiesen (Hafenbruch, Füllwiesen, Gözenstück, Hafnerrainle); 27 Hektar.

Mittwoch den 16. Juni:

Am Elsmorgenbruch — bei der Schleismühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 8. Juni Vormittags 8 Uhr, am 12. Juni Nachmittags 2 Uhr, an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach am 10. Mai 1880.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegriß.

Heugras-Versteigerung.

Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. Juni d. J. läßt Herr Hofrath Freiherr v. Babo den diesjährigen Heugraserwachs von seinen Wiesen im Albthal, in passende Loose eingetheilt, öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft findet Dienstag den 15. Juni l. J., Morgens 7 Uhr, auf dem Gertrudenhof zur Vorzeigung der Loose und Nachmittags 2 Uhr zur Versteigerung des Heugrases, und Mittwoch den 16. Juni l. J., Morgens 7 Uhr, am Kennersteg zur Vorzeigung der Loose und Nachmittags 1 Uhr im Restaurationsaale der Spinnerei zur Versteigerung des Heugrases statt.

Die Versteigerung des Heugras-Erwachses von einigen Wiesen der Ettlinger Gemarkung, sowie von sämtlichen Wiesen auf Spielberger Gemarkung, beim Fischweier und im Schöllbrunnenthal findet am Gertrudenhof statt.

Neurod bei Ettlingen, 28. Mai 1880.

Die Verwaltung.

Transportable

Jauche-Pumpen,

ganz von Eisen, mittelst welchen aus Gruben jeder Tiefe die dickflüssigste und unreinste Masse gefördert werden kann, ohne daß deren Ventile sich verstopfen, werden unter Garantie von mir angefertigt.

J. B. Müller,
Kupfer Schmied in Durlach.

Rühdung, eine Parthie, ist zu verkaufen bei **G. Korn,** Metzger.

Vergabung von Maurerarbeit.

[Durlach.] Die Stadtgemeinde vergibt die Herstellung der Ufermauern längs der Pfinz

Samstag, 5. Juni,

Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung.

Durlach, 1. Juni 1880.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegriß.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebnis aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Samstag, 5. Juni,

Vormittags 11 Uhr, bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Pforzheim.

Sägwaaren-

und Holz-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Sägmühlenbesizers Wilhelm Lenz von hier werden in den näher bezeichneten Lokalitäten und an den angeführten Tagen, jeweils von Vormittags 10 Uhr an, die vorhandenen Sägwaaren und Holzvorräthe gegen gleich baare Bezahlung durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert, und zwar am:

Montag, 7. Juni:

in der Behausung Bleichstraße 10: 1670 Stück Bord, eine größere Parthie tannene Dielen, Latten und Rahmenschenkel, 132 Stück Bauholz, verschiedene eichene Dielen, Zwei- und Dreiflinge, eichene Flecklinge, Abfall- und Brennholz; sodann am

Dienstag, 8. Juni:

in dem Sägmühlen-Anwesen Würm-

thalstraße 11:

6500 Stück Bord, 870 Stück Dielen, 407 Stück Bauholz und Rahmenschenkel, 1300 Stück Spalierlatten, 2200 Stück Latten, 450 Stück Ortlatten, 300 halbzöllige Latten, 58 Stück geschnittene Klöße und 33 Stück Säglöße; endlich am

Mittwoch, 9. Juni:

auf dem Seehaus im Hagenhies:

aus Distrikt oberes Lettengefall:

27 Stück Säglöße mit 74,88

Festmeter, Loos-Nr. 1 u. 29;

aus Distrikt unteres Lettengefall:

18 Stück Säglöße mit 11,70

Festmeter, Loos-Nr. 19;

aus Distrikt oberer Kirchenacker:

20 Stück Säglöße mit ca. 15

Festmeter, Loos-Nr. 2, 2 Eichen

mit 2,38 Festmeter, Loos-Nr. 3 und 4;

im Distrikt Hardheimer Leich:

2 forlene Stämme mit 5,14

Festmeter.

Der Konkursverwalter:

Adolf Haberstroh.

Tannene

Bohnenstecken

(Bodenstämmlchen).

I. Qualität,

auch zu Rechenstiel passend, verkauft

Blumenwirth Klein.

Seine ausgezeichneten, überall gerühmten

Pianinos

liefert frachtfrei zu Fabrikpreisen mit Probezeit gegen beliebige Datenzahlung oder gegen Baar mit hohem Rabatt

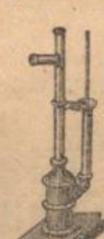
Th. Weidenslauser, Fabrik, Berlin NW.

Tannene Stangen,
runde **Garten-**
und **Rebpfähle,** sowie
Schindeln verkauft
Blumenwirth Klein.

Wohnung, eine kleine,
freundliche, ist
sodort oder später an eine ruhige
Familie zu vermietthen. Näheres im
Kont. d. Bl.

Milch, süße und saure,
ist täglich zu haben
im **Löwen.**

Rammstraße 30 ist eine Wohn-
nung von einem Zimmer, Küche,
Keller und Speicher, im untern
Stock, auf 23. Juli zu vermietthen.



Männergesangverein.
Samstag den 5. Juni,
Abends 8 Uhr, wird die
Monats-Versammlung
im Vereinszimmer abgehalten.
Der Vorstand.

Lyra.

Samstag den 5. d. M.,
Abends 9 Uhr:
Monatsversammlung.
Sonntag den 6. d. M.
findet bei günstiger Witterung ein
Ausflug
nach Hohenwettersbach statt.
Wir laden hierzu unsere Mit-
glieder und deren Angehörigen
freundlichst ein. Abmarsch um 1 Uhr
vom Schloßgarten.
Der Vorstand.

Militärverein Durlach.

Sonntag, 6. Juni, Nach-
mittags 2 Uhr, findet im Vereins-
lokal (Gasthaus zur Krone)
Monats-Versammlung
statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Leber und Sülze

ist fortwährend zu haben bei
Karl Kändler,
Mezger.

Schwarze

Cuche & Bukskin

zu Hochzeitsanzügen, Kam-
garne und farbigen Bukskin
in den schönsten Mustern werden,
um rasch abzusehen, billigt ab-
gegeben bei

H. Breiß Wth.
64 Hauptstraße 64.

Baumaterialien:

Ziegel, Steine, Bauholz,
Dielen, Fenstersteine und
Fensterrahmen etc., von meinem
im Abbrüche begriffenen Trocken-
haus, können nächsten Dienstag,
den 8. Juni, ausgeführt oder
bestellt werden bei

G. Holzwarth,
Fabrikmühle Gröbzingen.

Wo gewinnt man jedes Mal?

Bei Mindus & Marienthal!

Diese unsere vom Glück stets be-
währte Devise brachte unseren Kunden
schon die allgrößten Erfolge, als:
242,400 M., 182,400 M. etc., so daß wir
und auch zu der neu beginnenden, vom
Hamburger Staate garantierten
275. Geldverloosung empfohlen hal-
ten. Es kommt in 7 Abtheilungen ein
Betrag von **8,348,400 M.**, ein-
getheilt in Haupttreffer von
ent. **400,000 Mf.**,
frec. **250,000, 150,000,**
100,000, 60,000,
50,000, 2 à 40,000,
2 à 30,000, 5 à 25,000,
2 à 20,000, 12 à 15,000,
12,000, 24 à 10,000,
4 à 8000, 3 à 6000,
52 à 5000, 6 à 4000,
68 à 3000, 214 à 2000,
531 à 1000 etc. etc.
zur sicheren Entscheidung.

Hierzu versenden wir **amtliche**

Originalloose, 1. Abtheilung:

$\frac{1}{4}$ à 6, $\frac{1}{2}$ à 3, $\frac{1}{4}$ à 1.50,

gegen Baareinsendung oder unter Nach-
nahme und erfolgen nach Ziehung prompt

staatliche Gewinnlisten u. Gewinngelber.

Aufträge werden umgehend er-
beten, da die Ziehung bestimmt am

9. und 10. Juni d. J.

stattfindet.

Mindus & Marienthal

Bank u. Wechselgeschäft,
HAMBURG.

Bünzvorstadt 22 ist auf den
23. Juli eine Wohnung zu vermieten.

Reichstagswahl.

Sonntag, 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
wird die nationale und liberale Partei
Wahlbesprechung in Königsbach
halten, wozu wir alle Freunde unserer Sache
einladen.

Durlach den 3. Juni 1880.

Das Comite.

Bierbrauerei Heuss.

Von heute an:

1 Liter Lagerbier **12 Pfg.**

1 " " " " " "

4 " " " " " "

Friedrich Kayser,

Säckler und Bandagist,

Durlach, 2 Bäderstraße 2, Durlach,

empfiehlt dem hiesigen und auswärtigen Publikum sein
reichhaltiges Lager in

Seide-, Tuch- & Stoff-Mühen neuester Facon,
sowie seine reichliche Auswahl in allen Sorten

Bandagen & Suspensorien.

Steierische Stahlseisen, Neuenbürger Gussstahlseisen,
Wörbe, Mailänder und Sandwehsteine, amerikanische Hen-
und Jung-Gabeln empfiehlt

Gustav Schmidt,
Ketenschmied hinterm Rathhaus.

Karlsruhe.

Leinene Betttücher

ohne Naht,
schwere, starkfädige Waare,
vollständig lang
und gesäumt,

per Stück 3 Mk. 30 Pf.,

empfiehlt

Max Levinger,

82 Kaiserstr. 82.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Hierdurch beehre ich mich, einem
hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene
Anzeige zu machen, daß ich von heute an in der
Spitalstraße Nr. 17 dahier eine



Weinhandlung

betreibe und empfehle mich hochachtungsvoll.

Durlach den 14. Mai 1880.

Heinrich Diehl.

Karlsruhe.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich heute dahier

Kaiserstraße Nr. 103

ein **Einwaaren-Geschäft** eröffnet habe. Indem ich billige Preise zu-
sichere, lade zu zahlreichem Besuche ein.

Max Palm.

Heute (Freitag) Abend:

Mehlsuppe

in der Sonne.

Amalienbad.

Sonntag, 6. Juni, findet bei
dem Unterzeichneten

Tanzbelustigung

statt, wozu ergebenst einladet

H. Weiß.

Schiller-Locken,

10 Pfg. per Stück,

Nirichfuchen,

gefüllte.

Schnecken-Rudeln,

5 Pfg. per Stück,

sehr zu empfehlen für Kaffee und

Thee, sowie sonstiges

Bäckwerk

bei

Ludwig Reifner.

Cölnisches Wasser

von

Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,
welches **amtlich** geprüft und durch seine
heilbaren Wirkungen bei Augenleiden und
geschwächten Nerven, sowie als vorzügliches
Toilette-Mittel weltberühmt geworden ist,
empfiehlt bei jetziger Badezeit in Flaschen
à 35 und 65 Pfg.

F. W. Stengel,

Alleinverkauf für Durlach

Ein **Dienstmädchen** vom Lande,
welches waschen und bügeln kann,
oder ein **Laufmädchen** für den
ganzen Tag, wird sofort gesucht.
Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Danksagung.

[Durlach.] Allen Denjenigen,
welche bei dem frühen Hin-
scheiden unserer untergebliebenen
Tochter

Marie Josephine Löffel

ihre Theilnahme uns bewiesen
haben, sowie Jenen, welche die
Verstorbene zu ihrer letzten
Ruhestätte begleiteten, besonders
den Jungfrauen für ihren
Liebesdienst, für den erhabenden
Grabgesang und für die reichen
Blumenpenden, sagen wir
hiermit unseren aufrichtigsten
Dank.

Durlach, 3. Juni 1880.

Die trauernden Eltern

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. Juni 1880.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.

Abends 8 Uhr: Herr Vikar Klent.

2) In Wolfartsweier:

Herr Vikar Klent.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken 6

Vollständig 5

Schön Wetter 25

Veränderlich 9

Regen, Wind 6

Viel Regen 3

Sturm 27

Temperatur: + 14° R. Wind: SW

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

2. Juni: Adolf Emil, B. Friedrich Mühl,

Bürstenmacher.

Gestorben:

4. Juni: Christian, Bat. Philipp Gleich,

Maurer, 1/2 Jahr alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von H. Lips, Durlach.